

Anfrage Amrein Ruedi und Mit. über den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche (MKS) in Deutschland und die Konsequenzen für den Kanton Luzern

eröffnet am 24. März 2025

Wie das deutsche Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit (FLI) bestätigt, sind Wasserbüffel im brandenburgischen Kreis Märkisch-Oderland an Maul- und Klauenseuche (MKS) erkrankt. Die örtlich zuständigen Behörden werden laut FLI entsprechende Bekämpfungs- und Schutzmassnahmen einleiten. Hierzulande kam es 1980 zum letzten Mal zu einem Ausbruch der MKS.

Wirtschaftlich bedeutsame Tierseuche: Die Maul- und Klauenseuche (MKS) ist eine hoch ansteckende, meldepflichtige Viruserkrankung von Klauentieren wie Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine. Aufgrund ihrer potenziell katastrophalen Auswirkungen gehört sie laut einem Merkblatt des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) noch heute zu den wirtschaftlich bedeutsamsten Seuchen bei landwirtschaftlichen Nutztieren. Infizierte Tiere können bereits vor äusserlich sichtbaren Anzeichen einer Erkrankung erhebliche Mengen des Virus ausscheiden. Am häufigsten übertragen wird die Krankheit zwischen erkrankten und empfänglichen Tieren. Aber auch eine Verbreitung über die Luft, kontaminiertes Futter (z. B. Speiseabfälle), Milch oder Fleisch ist möglich. Für die menschliche Gesundheit stellt das Virus keine direkte Gefahr dar.

Die Schweiz ist nach wie vor frei von der Seuche. Schon zuvor galt die Gefahr, dass die Tierseuche in der Schweiz auftreten kann, als mittelgross. In der Türkei, im Nahen Osten und in Afrika, in vielen Ländern Asiens sowie in Teilen Südamerikas gebe es hingegen nach wie vor regelmässig MKS-Fälle. «Illegal eingeführte tierische Produkte aus diesen Ländern stellen eine ständige Bedrohung für die europäische Landwirtschaft dar», so das BLV. Auch Futtermittel und Einstreumaterialien aus Ländern mit MKS-Ausbrüchen können Grundlage einer Einschleppung sein.

Der Regierungsrat wird aufgefordert, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welches Ergebnis hat die kürzlich durchgeführte Umfrage bei Tierhaltern und Tierhalterinnen ergeben?
2. Wie schätzt der Regierungsrat die Gefahr ein?
3. Ist der Kanton vorbereitet, sollte sich die Seuche der Schweiz nähern oder in der Schweiz ausbrechen?
4. Welche Vorkehrungen können Halter/innen treffen?
5. Sind Zwergschweine und Zwergziegen auch von der Krankheit betroffen?
6. Woran können Halter/innen eine Erkrankung der Tiere feststellen?
7. Wie haben betroffene Halter/innen zu reagieren?
8. Was kann die Bevölkerung gegen die Seuche unternehmen, oder wie kann sie vorbeugen?

Amrein Ruedi

Birrer Martin, Marti André, Arnold Sarah, Koller-Felder Nadine, Wicki-Huonder Claudia, Bucher Philipp, Scherer Heidi, Bucheli Hanspeter, Krummenacher-Feer Marlis, Keller-Bucher Agnes, Oehen Thomas, Bolliger Roman